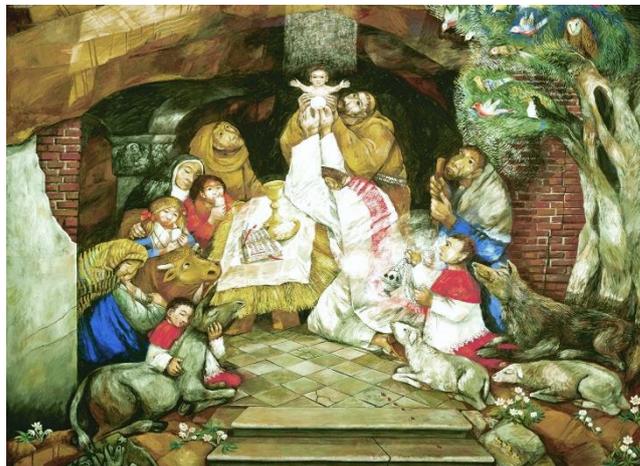


Frohe Weihnachten und ein Gesundes Neues Jahr

*Ich möchte nämlich das Gedächtnis
an jenes Kind begehen,
das in Betlehem geboren wurde,
und ich möchte die bittere Not,
die es schon als kleines Kind zu leiden hatte,
wie es in eine Krippe gelegt,
an der Ochs und Esel standen,
und wie es auf Heu gebettet wurde,
so greifbar als möglich mit leiblichen Augen schauen.
Thomas von Celano*



*Sieger Köder, Weihnachten in Greccio,
Franziskuskappelle im Kinderdorf Ellwangen*

2. Advent 10. Dezember 2023

Liebe Wohltäter, Verwandte und Freunde!

Vor 800 Jahren inszenierte Franziskus in einer Höhle unweit des Dorfes Greccio /Italien eine etwas andere Krippenfeier. Er wollte, wie sein Biograph Celano berichtete, die bittere Not, die das Kind zu leiden hatte, in einer Futterkrippe mit Ochs und Esel, ohne Maria und Josef, so greifbar als möglich mit leiblichen Augen schauen. Not miterleben und sich ergreifen lassen.

Am heutigen 2. Advent erklang im Kölner Dom beim [Adventsmitspielkonzert das Lied](#) mit dem Text von Raymund Weber:

Nimm, o Gott, was wir heut' vor dich bringen.

Unsere Sehnsucht nach Gerechtigkeit.

Dass in unserem Beten, unserem Singen,

aufsteht Recht auf Würde für Menschen dieser Zeit.

Sie uns an, nimm unseren guten Willen

für die Würde aller einzustehen.

Dein Gebot der Liebe zu erfüllen.

Und in allen Menschen das Bild des Schöpfers sehen.

Am 10. Dezember **vor 75 Jahren** verkündeten die Vereinten Nationen die **Erklärung der Menschenrechte**. In diesem Sinne, sollten wir das Krippenspiel betreiben. In Greccio feiert der Priester die Eucharistie und Franziskus erhebt das Kind. So spannt Franziskus den Bogen von der Geburt und dem Leben bis zum Tod und Auferstehung.

Gelobt seist Du durch Schwester Tod

In dieser Spannung erlebte unsere Gemeinschaft auch das neue Jahr 2023. Am 4. Januar verstarb in unser Gemeinschaft unser Mitbruder **Frei Fritz Zillner** nach sechs monatiger schwerer Krankheit im Alter von 81 Jahren. Und vier Monate später, am 2. Mai, verstarb in unserem Hause, ebenso nach langem Leiden, **Frei Adolf Temme** im Alter von 82 Jahren. Viele haben uns in dieser schweren Zeit begleitet mit Ihrem Gebet, ihrer Anwesenheit und tätigen Unterstützung, auch durch Verwandte und Freunde aus Deutschland. Dafür sind wir dankbar.

Heimaturlaub Am Anfang der Karwoche fuhren Frei Heribert und ich gemeinsam nach Dortmund. Es war schön und erhebend das Ostertriduum nach vielen Jahren mal wieder in Deutschland feiern zu können. Frei Heribert machte von Dortmund aus viele Besuche in Pfarreien, zu Wohltätern und Verwandten, die meisten alle im Ruhrgebiet lebend.



Am Weißen Sonntag hatte Elinor, die Tochter meiner Nichte Silja Finkam – Güneş Erstkommunion. Bei frischem kalten Wetter mit Sonnenschein und brechendvoller Kirche war es eine ansprechende und kindgerechte Feier. Das Wiedersehen mit der gesamten Familie, Verwandten und Bekannten beim Festmahl war dann der frohe konkrete Ausdruck des religiösen Ereignisses.

In der zweiten Maiwoche habe ich einige Besuche gemacht. Mit Br. Augustinus habe ich unser Wallfahrtskloster auf dem Hülfensberg besucht. Bis 1989 war der Wallfahrtsort über fast vier Jahrzehnte nur für wenige Eichsfelder erreichbar, da zwischen dem eichsfeldischen Hülfensberg und dem hessischen Werratal die innerdeutsche Grenze verlief. Danach eine Stippvisite bei der Familie Konrad in Kassel. Und es folgten noch Besuche der Mitbrüder in Paderborn und Düsseldorf.

An Christi Himmelfahrt wurde unser Bruder Johannes im Franziskanerkloster Dortmund 80 Jahr alt. Noch ist er bewunderswerter Weise als Küster für Kirche und Sakristei verantwortlich. Es war ein wunderschönes Fest mit großer Beteiligung der Mitbrüder und der Kirchengemeinde.



Vom 29.-31- Mai nahm ich am **Mattenkapitel der Franziskaner in Vierzeheiligen** teil. Als Mattenkapitel wird im franziskanischen Orden eine spirituell ausgerichtete Zusammenkunft bezeichnet. Mit dabei waren neben deutschen Franziskanern auch junge Brüder aus Brasilien, Bosnien, Indien und Kolumbien. Es ging um die 800 Jahre alte Ordensregel, die Franziskus am 29. November 1223 vom Papst bestätigt erhielt. Franziskus hat gemahnt die Regel wörtlich zu nehmen. Auch wenn die Ordensregel des heiligen Franziskus an manchen Stellen heute einer Erklärung bedarf, so waren die Brüder doch begeistert, wie viele gute Ideen und wie viel Weisheit darin steckt.

Der Juni war angefüllt mit vielen Besuchen im Freundeskreis Dritte Welt Laden Lechenich, der über 25 Jahre die Arbeit der ACESA tatkräftig unterstützt hat. Es gab einen wunderschönen ökumenischen Gottesdienst der beiden Kirchengemeinden anlässlich ihres gemeinsamen Pfarrfestes. Reich beschenkt wurde ich durch meine Freundin Helga Berbuir durch wunderschöne Urlaubstage am Lago Maggiore.



Auch war Lechenich der Standort für einen **Wochenendbesuch in die Eifel** mit meinen beiden brasilianischen Mitbrüdern **Frei Eurico**, der in der Franziskanermission in Dortmund mithilft, und **Frei Fábio** aus unserer Provinz in Bacabal, der als Student für ein Jahr in Deutschland ist, um die Sprache zu lernen. Bei tollem Sonnenschein ging es zuerst zu meiner Heimatstadt Zülpich, dann über Nideggen zum Franziskanerkloster Vossenack und zuletzt ins schöne Monschau. Der Sonntag war Aachen vorbehalten, mit einem Besuch in der Domschatzkammer und natürlich eine feierliche Messfeier im Aachener Dom. Krönender Abschluß war ein leckeres Essen bei der Familie meines Bruders Michael in Aachen.



90. Geburtstag Am 24. Juni feierte mein Cousin **Franz Wiemann** seinen runden Geburtstag in der Burgkirche St. Hubertus. Papst Franziskus sagte mal, daß es in Ordnung sei im Leben Schätze anzuhäufen, aber vornehmlich solche, „die an der Börse des Himmels gehandelt werden.“ Und das hat mein Cousin durchaus Ernst genommen und sich besonders im Kolpingswerk und um die Jugend im Handballverein gekümmert.



BEK bewilligt REHA Mitte Juni bekam ich überraschender Weise einen Brief von der BEK, wo sie mitteilte, dass mein Antrag auf REHA nun doch bewilligt wäre. Ich hatte im Mai Widerspruch zum negativen Bescheid auf eine REHA eingereicht. So konnte ich am 29. Juni meine Kur antreten, auch wenn sich dadurch mein Rückflug nach Brasilien um einen guten Monat verzögerte. Rückblickend bin ich dankbar, dass das möglich war. Aufgrund der andauernden sozialen und psychischen Belastung durch die ernste Erkrankung von meinen drei Mitbrüdern, war ich wirklich reif für eine therapeutische Auszeit. Das multimodale Konzept der [Kurpark Klinik](#), Ernährungstherapie (therapeutisches Fasten- 16 Tage, frischkostreiche Vollwertmischkost, Lehrküche), Physiotherapie (Kneipp, Massagen), Bewegungstherapie (Fitness- und Konditionsgymnastik, Einzelkrankengymnastik, Schwimmen, reguläre geführte Wanderungen, Entspannung und Stressbewältigung ist vorbildlich. Und Überlingen am Bodensee ist wahrlich eine wunderschöne Stadt.



Da man vom Bodensee auf die Schweiz schauen kann, lag es nahe, nach meiner Kur meinen Cousin Joachim Finkam in **Rüderswil im Emmental** zu besuchen. Er ist ein Genie, und renoviert Häuser, aufs Feinste. Ich verbrachte ein sonniges Wochenende dort: viele gute Gespräche, Kochen, Spaziergänge in der Natur, am Sonntag ein kleiner Forellenschmaus in der Gartenlounge, eine kleine Beiz (Gasthaus), der Bach plätschert hinter dem Rücken. Erholung pur. Am Montag um 6 Uhr, bei starkem Unwetter und Regen auf, mit dem Zug nach Bern.



Von Bern ginge es weiter mit dem Bus bis nach Lindau und von Lindau-Insel mit dem Zug nach Wangen/Allgäu.

Franziskanerkloster Wangen Um 20:15, am Abend des 24.7., kam ich in Wangen an. Der Guardian, Br. Joachim holte mich ab, und ich verbrachte zwei Tage im Klösterle, wie es geheißen wird. In der Gemeinschaft der Mitbrüder können Menschen gleich welchen Alters, Geschlechts und religiöser Einstellung für eine Woche mitleben.



Andere gehen zur Therapie, ich gehe in meinen Garten.

Der Garten ist eine Pracht, liebevoll gepflegt und lädt zum Verweilen und Beten ein. Hier kann man und frau sich wohlfühlen. Mein Dank gilt den Mitbrüdern. Ich habe noch nie so viele gutschmeckende Kloster-tomaten gegessen.



Am Mittwoch den 26.7. ging es dann nach München, wo mich **Dietrich Schwaderlapp** abholte, und wir bis **Bruckmühl** bei Bad Aibling fuhren. **Petra Schwaderlapp** besitzt ebenso einen wunderschönen Garten. Sie ist sehr sozial engagiert. Ihr Vater Heinz, damals Besitzer des Jaspa-Mosaik Werkes im Westerwald, hat über 20 Jahre lang, monatlich bedeutende feste Beträge für die gesundheitliche und soziale Arbeit der Diözese und unsere Provinz gespendet. Ein frohes Wiedersehen und gute Gespräche. Am Freitag nachmittag ginge es zurück nach München.

Franziskanerkloster St. Anna

Das Kloster dürfte mit gut 20 Mitbrüdern das größte in Deutschland sein. Heute befindet sich hier die Provinzleitung der **Deutschen Franziskanerprovinz von der Heiligen Elisabeth**, sowie die Finanzverwaltung, das Referat für Öffentlichkeitsarbeit, das Heilig-Land Kommissariat, die Franziskaner Mission München, die Provinzbibliothek, die Elisabethstube für Bedürftige, so wie eine Notübernachtung für obdachlose Männer. Die Franziskaner betreuen auch die dortige Pfarrei Sankt Anna.

Natürlich gabe es auch hier eine Feier. Ihr **60-jähriges Priesterjubiläum** konnten im Kreis von Angehörigen, Nahestehenden und Mitgliedern der Pfarrgemeinde **P. Winfried Prummer** und **P. Johannes Schlageter** am 29. Juli dieses Jahres feiern. P. Winfried, vielfach in der Seelsorge und in Leitungsaufgaben der ehemaligen Bayerischen Provinz tätig, und P. Johannes als langjähriger Professor in Münster, aber auch als Seelsorger im Osten Deutschlands. Einge gelungene Feier, und es blieb Zeit für Gespräche und ein paar schöne lange Spaziergänge an der Isar.

Bis zu meinem Rückflug nach Brasilien am 23.8. habe ich im Kloster Dortmund und bei meinen Brüdern in Köln und Aachen verbracht.



Zurück in Brasilien habe ich vom 27.-29. Oktober in Passo Fundo im Bundesstaat Rio Grande do Sul am **VIII Treffen der Studieförderung Passo Fundo e.V.** teilgenommen. Die Studieförderung fördert finanziell bedürftige, begabte junge Menschen in Brasilien, Kenia und Malawi mit einem Stipendium für ein Hochschulstudium. Vertreten waren vor allem die Partnervereine aus Brasilien. Wir, die ASA (Associação de Solidariedade Acadêmica) Maranhão konnten seit 2005 rund 150 junge Leute im Studium unterstützen. Alle fünf Partnervereine waren vertreten, die ASA mit 2 Studentinnen, einer aus dem Vorstand und ich, insgesamt waren wir gut 50 Personen. Hauptthema war: wie können wir die Ehemaligen stärker einbinden, so dass auf längere Sicht auch aus Brasilien finanzielle Mittel zur Förderung bereitstehen.

Vanderval Spadetti, Leiter der Agrartechnikerschule Manoel Monteiro, berichtet im Beitrag (S.22) der **Franziskanermission**: Unsere Schule will junge Menschen in ländlichen Gebieten mit einer »agrarökologischen Vision« ausbilden, die Pflanzen und Tiere mit dem ihnen gebührenden Respekt behandeln und um so auch gesunde Produkte zu erreichen, die frei von Chemikalien sind. Die jungen Menschen werden darin geschult, sich in der Schule und zu Hause artgerecht um die Tiere zu kümmern und so dafür zu sorgen, dass kein Tier auf irgendeine Weise misshandelt wird. Dafür setzt sich die Schulgemeinschaft auch in den angeschlossenen Dörfern und auf politischer Ebene ein. Möge dieses respektvolle Denken über die Tiere an der Krippe dazu führen, dass wir verantwortungsvoller mit der Schöpfung und allen Geschöpfen umgehen. Erinnern wir uns hier an die erste Weihnachtskrippe in Greccio, die der heilige Franziskus von Assisi, der Schutzpatron der Ökologie und der Tiere, aus Liebe zum Schöpfer zusammengestellt hat, um das Geheimnis der Weihnacht besser verstehen zu können. Sicher hatten in Greccio auch die Tiere ihren angemessenen Platz. Und der Esel durfte ganz nah an der Krippe stehen – ein schlauer Esel, der auch später bei der Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten unverzichtbar war. Möge das kommende Weihnachtsfest die Geschwisterlichkeit unter allen Geschöpfen fördern und den Respekt für Tiere und Umwelt in unseren Herzen stärken. So hoffen wir auf ein neues Jahr und beten für Frieden und Heilung in Brasilien, in der Ukraine und überall wo Menschen guten Willens zusammenkommen.

Trotz der Hoffnung auf Frieden und Gerechtigkeit erleben wir in der letzten Jahren eine Anhäufung von kriegerischer Aggression und terroristischer Attacken auf vielen Kontinenten, die zu den schlimmsten humanitären Krisen führen, wie Hunger, Vertreibung, Flucht mit Tod und Gewalt von Millionen von Menschen. Besonders konkret und nah empfinden wir die Zustände in der Ukraine und jetzt in Palästina und Israel. Vielleicht sind die Gedanken von Kardinal Schönborn hilfreich.

Am Fest der Empfängnis Mariens hielt Kardinal Schönborn im Wiener Dom die Predigt. Er stellte die Frage nach dem Ursprung des Guten und des Bösen. *„Die drei großen Religionen, Islam, Juden- und Christentum sind sich einig. Alle Menschen haben nicht nur gute sondern auch schwache Eigenschaften....Das ganze Leben ist ein Mühen und Ringen, diesen Hang zum Bösen zu überwinden. Gott hat uns dazu eine ganz einfache Leitlinie gegeben die 10 Gebote. ...Aber Gott hat noch mehr gemacht, er hat uns zur Sicherheit diesen Leitfaden ins Herz gegeben. Jeder von uns hat in seinem Herzen einen klaren Hinweis auf das, was gut und was böse ist“* Auch Kinder wissen das, „noch bevor sie lesen und schreiben können, wenn sie gelogen haben, dann spüren Sie das. Woher kommt das? Das ist in uns selber verwurzelt, das hat Gott in unser Herz geschrieben. Wie geht dieser Kampf aus? ...Wer die täglichen Nachrichten konsumiert“ merkt: *„Das Gute ist hoffnungslos auf der Verliererspur. Es ist meine tiefste Überzeugung und ich hoffe, Sie teilen sie alle, dass das Gute in der Welt viel größer ist als das böse. Es macht keinen Lärm. Es geschieht still und leise, Tag für Tag. Denken wir darüber nach....“*

In diesem Sine wünsche ich von Herzen eine Gesegnete Weihnacht und Gesundheit im Neuen Jahr, verbunden mit dem Dank für alle liebe und treue Hilfe

Frei Klaus Th. Finkam